

Bericht über die Arbeiten des IX. Baujahres

Autor(en): **Müller, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **11 (1898)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-403155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht

über

die Arbeiten des IX. Baujahres.

1. Januar bis 31. Dezember 1897.

Mit einem Bestand von

- 1 Steinhauerpolier,
- 7 Steinhauern,
- 2 Bildhauern,
- 1 Maurerpolier,
- 2 Maurern,
- 4 Handlangern,
- 1 Schmied,

zusammen 18 Mann

wurde das Baujahr begonnen. Die Steinhauer wurden beschäftigt mit dem Hauen von Werkstücken für die Heiliggeistkirche und mit allen den nicht in Verbindung mit dem nebenanliegenden Strebepfeiler stehenden Stücken des südlichen Vierecktreppenhäuschens am Münster, für die damals schon die Form bestimmt werden konnte.

Die Maurer hatten vorerst mit dem Wegnehmen des im Sommer 1889 erstellten Aufnahmegerüsts auf der Westseite des Turmes zu thun, das bedenklich angefault war und übrigens schon an verschiedenen Stellen Erneuerungen erfahren hatte. Dann musste die obere Hälfte des untern und die Brücke vom untern zum obern Aufzugsgerüst erneuert werden, weil diese Teile ebenfalls unsicher wurden.

Nachher wurden sämtliche Maurer bei der Renovation der Heiliggeistkirche verwendet und zwar von Mitte März an zum Abbruch der alten und Aufstellen der neuen Säulen-Monolithe und von Mitte April an bis anfangs Juli zum Abbrechen und Neuversetzen des grossen Bogengiebels über den vier Säulen, zum Ausfugen und nachherigen Gerüstabbrechen.

Es traf sich sehr günstig, dass diese Arbeiten an der Heiliggeistkirche unsern Leuten Beschäftigung gaben, wir wären sonst in Verlegenheit gekommen was mit den Maurern beginnen.

Schon mit Brief vom 22. Mai 1896 an Hrn. Prof. Beyer und vom 27. Mai 1896 an den Münsterbauverein, ferner vom 16. Februar 1897 an den Münsterbauverein und vom 2. März 1897 an Hrn. Prof. Beyer wurde von der unterzeichneten Bauleitung die Frage angeregt und besprochen, in welcher Weise die Arbeiten weitergeführt, resp. was noch mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gemacht werden könne.

Am 24. März 1897 wurde endgültig in Anwesenheit von Hrn. Prof. Beyer darüber entschieden und der Bauleitung Auftrag gegeben, die dazu nötigen Zeichnungen zu besorgen, die auch am 20. Mai 1897 an Hrn. Prof. Beyer zur Begutachtung abgingen und von demselben genehmigt wurden.

Nun konnten die Steine für diejenigen Werkstücke, die nicht vor Aufstellung und Genehmigung der Pläne bestimmbar waren, in Obernkirchen (Fürstentum Schaumburg-Lippe) bestellt werden.

Im Juni war die Anzahl der Arbeiter wegen Mangel an Beschäftigung auf folgenden Bestand reduziert worden:

1 Steinhauerpolier
5 Steinhauer

Übertrag 6 Mann

Übertrag 6 Mann
1 Bildhauer
1 Maurerpolier
2 Maurer
2 Handlanger
1 Schmied

zusammen 13 Mann.

Bevor die Steinhauer so viele Stücke des untern Teils vom südlichen Treppentürmchen gehauen hatten, dass ohne zu grosse Unterbrechungen der Aufbau vor sich gehen konnte, wurde von den Maurern das Gerüst für die Strebepfeiler der Süd-West-Turmecke und das südliche Treppenhäuschen fertig erstellt und der Abbruch des Treppenhäuschens vorgenommen.

Die Viereck-Mittelgalerie auf der Nordseite konnte ebenfalls vor dem Beginn des Versetzens am Treppentürmchen neu erstellt werden und gleichzeitig die Restaurationsarbeiten an den Gewölben des südlichen Seitenportals der Westseite und vom obersten Portal an der Kirchgasse begonnen werden.

Dieselben erstreckten sich auf das Abspitzen des alten Verputzes, das Einfügen neuer Gewölberippen, wo die vorhandenen verwittert oder durch Senkungen beschädigt waren, und das nachherige Neuverputzen der Gewölbekappenflächen von unten mit Fettkalkmörtel und der obern Fläche derselben mit Cementmörtel zur Abhaltung des etwa vom Dach durchgelassenen Regenwassers, damit die später anzubringende Gewölbemalerei dadurch nicht dem Verderben ausgesetzt sei.

Gegen Ende August waren die Steinhauerarbeiten so weit gediehen, dass endlich das Aufsetzen des südlichen Treppenhäuschen einige Schichten unter dem Seitenschiffdach beginnen konnte.

Es zeigte sich jedoch bald, dass wegen der Anschlüsse des Treppenhauses an den Strebepfeiler, wobei Werkstücke in beide zugleich einbinden mussten, für solche Bindestücke nur kurz bevor man dieselben hätte versetzen sollen, die genauen Masse genommen werden konnten.

Die Ursache davon waren die frühern Senkungen des Turmes, die schon im Mittelalter so viel Kopfzerbrechen gekostet hatten.

Die Wirkung dieser Senkungen war für unsern Fall folgende: Anstatt dass nach gewöhnlicher, berechtigter Voraussetzung ein skulptierter und fein gegliederter Werkstein sich so und so weit von der Mittelachse des Türmchens und des Strebepfeilers befinden sollte, stimmte dies nirgends. Hatte man unten, wo versetzt wurde, positiv richtige Abstände, so waren dieselben in geringer Höhe darob schon ganz verschieden. Wir machten bald die Erfahrung, dass bei aller Sorgfalt im Ausmass man froh sein musste, ein Stück richtig gehauen zu haben, das erst aufgerissen wurde wenn bis an eine oder höchstens zwei Schichten unterhalb demselben alle neuen Teile versetzt waren.

Dies gab natürlich Aufenthalt bis dann das Stück fertig gehauen war.

Es kam uns auch hier wieder zu statten, dass noch andere Arbeiten vorbereitet waren, so z. B. auch neben den weiter oben erwähnten das Einsetzen der vom Treppenhaus unabhängigen Teile des westlichen Strebepfeilers auf der Südseite und gegen Ende des Jahres der Aufbau des Heizungs-Einganges am Chor auf der Seite gegen die Kirchgasse.

Es sei hier noch erwähnt, dass von Anfang August bis Mitte Dezember die Bauarbeiten für die neue Luft-

heizung des Münsters durch Herrn Baumeister Bürgi gemacht wurden, wobei wir einen unserer Maurer beschäftigen konnten, und dass von Mitte November 1897 bis Ende Februar 1898 durch einen bis zwei unserer Maurer im Kornhauskeller successive die Konsolidierung von fünf Pfeilern vorgenommen wurde.

Ebenso leisteten wir Mithülfe beim Versetzen der eisernen Schallläden der untern Hälfte des obern nördlichen Viereckfensters, an welchem nach Fertigstellung der oben erwähnten Läden das noch bestehende Gerüst abgebrochen wurde.

Einen Monat Aufenthalt, vom 8. November bis 6. Dezember 1897, im Aufbau des südlichen Treppentürmchens verursachte uns dann wieder die wenig Vertrauen erweckende Beschaffenheit des früher, im Jahre 1732, schon einmal neuerstellten Pfeilers, der zwischen der südlichen Viereck-Mittelgalerie und dem Treppenhäuschen sich befindet und eine bis zur obern Viereckgalerie reichende, starke Mauermasse zu tragen hat. Derselbe wurde abgespriet, abgebrochen, neu aufgeführt und mit eisernen, gehobelten Keilen wieder zum Tragen der ihm aufliegenden Last gebracht.

So konnten wir bis Ende des Jahres das Treppenhäuschen nicht höher als bis und mit dem fünften Umgang, d. h. bis etwa 5 m über dem Boden der Mittelgalerie aufführen.

Wenn auch die schon erwähnten Umstände die Hauptursache des geringen Fortschrittes der heurigen Arbeiten sind, so mag auch das erschwerend mitgewirkt haben, dass unser Aufsichts- und Bureau-Personal öfters von der Arbeit wegbleiben musste.

Herr K. Indermühle, Zeichner, hatte folgende Vakanzen:

7. Juli bis 22. August: Rekrutenschule.

30. August bis 19. September: Truppenzusammenzug.

27. September bis 10. November: Krankheit infolge eines unglücklichen Sturzes ausserhalb der Arbeitszeit.

Polier Wirz war krank vom 8. November bis 31. Dezember.

Polier Salcher war krank vom 3. Juni bis 2. August.

Ich gebe jedoch unserm Personal das Zeugnis, dass jeweilen die Anwesenden sich in die Arbeit der gezwungen Fernbleibenden teilten, so dass keine Betriebsstörungen entstanden.

Wie schon im Jahresbericht und bei Gelegenheit der Hauptversammlung des Münsterbauvereins von verschiedenen Seiten richtig bemerkt worden ist, hat in diesem Jahr zu wenig geleistet werden können, d. h. es ist nicht die volle budgetierte Summe verbaut worden, so dass die Bureaustkosten einen abnorm hohen Prozentsatz der Gesamtausgaben ausmachen.

Ich gebe dies selbst auch zu, glaube aber doch das dadurch verursachte unbehagliche Gefühl bei den Mitgliedern des Münsterbauvereins und den zum Baue beitragenden Korporationen und Behörden auf sein richtiges Mass zurückführen zu können, indem ich die bestehenden Verhältnisse zu erläutern versuche.

In erster Linie wird im Baujahr 1898 nicht nur das geleistet, was für dasselbe auf dem Programm steht, sondern auch das im Jahre 1897 zu wenig Ausgeführte und zwar ohne Vermehrung der normalen Unkosten für Bauleitung, Bureaupersonal etc., so dass dadurch wieder ein Ausgleich stattfindet.

Was nun die Höhe der Bureaustkosten selbst anbelangt, die schon zu Erörterungen Anlass gaben, so kann ich mich kurz fassen. Es ist grundsätzlich zu unter-

scheiden einerseits zwischen dem für unsere Arbeit in Anwendung gebrachten System des Regiebetriebes mit ruhiger, sachlicher, immer auf grosse Dauerhaftigkeit berechneter Ausführung, die eben ein gut geschultes, beständig in Anspruch genommenes Personal bedingt, jedoch neben den Ausgaben für dieses Personal und das Baumaterial weiter keine laufenden Kosten verursacht und andererseits der im Bauhandwerk sonst überall angewendeten Manier der Accorarbeit. Bei dieser kommen die uns beschäftigenden laufenden Unkosten nicht so nackt zur Geltung, weil sie im Gesamtaccordpreise und im Architektenhonorar inbegriffen sind. Diese Accordpreise müssen nun einen bestimmten legalen Unternehmergewinn enthalten damit der Bauhandwerker zu seinem Verdienste komme. Dieser Unternehmergewinn, der beim Regiebetrieb wegfällt, kann wohl als Äquivalent geschätzt werden mit den beim Münsterausbau erwachsenden Mehrkosten für die intensivere Aufsicht.

Bedenkt man zudem, dass alljährlich zu den im Programm bestimmten, durch die Münsterbauhütte noch weitere Arbeiten für ziemlich hohe Beträge in den nämlichen allgemeinen Unkosten ausgeführt werden, wie z. B. die Renovation der Schultheissenpforte mit über 10000 Fr. und diejenige der Eingangsportale mit ungefähr der Hälfte dieser Summe, so wird das beanstandete Verhältnis zwischen Gewinnungskosten und den Ausgaben für das wirklich Ausgeführte wohl als ein ganz annehmbares, besonders in Anbetracht der ungewöhnlichen Arbeit, angesehen werden dürfen.

Die Daten der Hauptarbeiten dieses Jahres sind folgende:

11. Februar. Das Gerüst auf der Westseite zur Aufnahme des Turms fertig abgebrochen.

3. März. Oberer Teil des untern Aufzugsgerüsts und Brücke fertig abgeändert.

7. Juli. Renovation der Heiliggeistkirche vollendet.

14. Juli. Abschränkung Münsterplatz teilweise fortgenommen.

17. Juli. Gerüst für südliches Treppentürmchen und anliegende Strebepfeiler fertig aufgeführt.

3. August. Bauarbeiten für die Münsterheizung begonnen.

24. August. Beginn des Versetzens am südlichen Treppentürmchen.

25. August. Vollendung der Mittelgalerie auf der Nordseite.

14. September. Cementüberzug am Portalgewölbe. Sigristenstübchen vollendet.

22. September. Neue Rippen an den Gewölben des südlichen Seitenportals der Westseite und des obern Portals Kirchgasse eingesetzt.

8. Oktober. Cementüberzug des Gewölbes der obern Vorhalle Kirchgasse vollendet.

6. November. Schallläden, untere Hälfte, nördliches Viereckfenster, fertig versetzt.

8. November. Anzungen abspriessen zur Neuaufführung des Pfeilers am südlichen Treppenhaus in Mittelgalleriehöhe.

11. November. Am nördlichen obern Viereckfenster das Gerüst fertig abgebrochen.

6. Dezember. Den Pfeiler (siehe unter 8. November) neu versetzt und verkeilt. Drei Tage später die Abspriessung weggenommen.

13. *Dezember.* Beginn des Versetzens am Vorbau für den Heizungseingang am Chor, Kirchgasseite (in diesem Jahr nicht vollendet).

13. *Dezember.* Bauarbeiten für die Heizung durch Herrn Bürgi fertig gestellt.

Münsterbauleitung, im Juli 1898.

A. Müller. Architekt.